

## Knochenmark kann Leben retten

Schmalkalden – Eine Patientin aus Schmalkalden ist an Leukämie erkrankt und braucht dringend eine Transplantation von Blutstammzellen. Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl (ITMS) gGmbH unterstützt mit einer Hilfsaktion die Frau und bittet alle spendefähigen Bürgerinnen und Bürger aus Schmalkalden und Umgebung, sich an einer HLS-Typisierungsaktion zu beteiligen. Diese finden an folgenden Terminen statt:

■ Montag, 18. Mai, 16 bis 19 Uhr, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Kanonenweg 14

■ Dienstag, 16. Juni, 16 bis 19 Uhr, Volkssolidarität, Rötweg 6

■ Dienstag, 30. Juni, 15.30 bis 18 Uhr, Fachhochschule Mensa, Blechhammer 6.

Jährlich erkranken allein in Deutschland etwa 8000 Menschen an Leukämie oder einer ähnlichen Krankheit, die in vielen Fällen zum Tode führt. Für die Patienten gibt es bislang zwei Behandlungsmöglichkeiten: Neben der Chemotherapie ist die Transplantation von Blutstammzellen aus dem Knochenmark oder dem peripheren Blut oftmals die letzte Heilungsmöglichkeit. Nur etwa ein Drittel der deutschen Patienten finden einen geeigneten verwandten Spender. Geschwister von Patienten haben statistisch eine Chance von 25 Prozent, als Spender in Frage zu kommen. Bei Eltern und anderen nahen Verwandten ist die Chance auf Übereinstimmung noch sehr viel geringer. Bei der überwiegenden Mehrzahl der Patienten muss daher nach einem nicht verwandten Spender gesucht werden. Um einen geeigneten Spender finden zu können, ist es daher unbedingt notwendig, dass sich sehr viele potentielle Spender typisieren und im Knochenmarkspenderregister eintragen lassen.

Spender müssen gesund und zwischen 18 und 40 Jahre alt sein.

## Oratorium in der Stadtkirche

Schmalkalden – Am Sonntag, 17. Mai, wird in der Stadtkirche St. Georg Josph Haydens „Schöpfung“ in drei Teilen aufgeführt. Mitwirkende sind das Residenzorchester Meiningen und der Dekanatschor Schmalkalden unter Leitung von Bezirkskantor Andreas Conrad. Beginn ist 18 Uhr.

Von 1796 bis 1798 arbeitete Haydn an der „Schöpfung“, die er in seinem 66. Lebensjahr vollendete. Mit diesem Werk schuf der Komponist den bedeutendsten Beitrag zur Gattung des Oratoriums seit dem Tod Händels, der bereits 40 Jahre zurücklag. Gemäß der Genesis schildert Haydn den Schöpfungsakt und stellt das Lob Gottes in den Mittelpunkt.

## Die Biennen summen im Mai

Schmalkalden – Jeden Mittwoch finden von 15 bis 17 Uhr in der Heinrich-Heine-Bibliothek Bastelnachmittage statt. Am 13. Mai basteln die Mädchen und Jungen eine Biene. Die passen nämlich sehr gut zu den schönen Blumen der Landesgartenschau. Ein Mäuschen im Vogelhaus entsteht am 20. Mai. So witzig, wie das klingt, so putzig sieht es auch aus. Den Abschluss machen am 27. Mai Hühner, denn die Küken, die im März gebastelt wurden, sind inzwischen schon groß geworden. Das Federvieh wird als Fensterbild von den Kindern gestaltet.

## Natur trifft Musik

Schmalkalden – Am Mittwoch, 13. Mai, 9 und 10.30 Uhr, lädt die Musikschule Schmalkalden wieder zu den beliebten Konzerten „Schüler musizieren für Schüler“ ein. In diesem Jahr finden sie im Rahmen des Grünen Klassenzimmers auf dem Gelände der Landesgartenschau statt. So ist auch die Musik, welche die Kinder bieten, auf die Natur abgestimmt.



Zum Gruppenbild vor dem Kunsthaus: Von links Rüdiger Löhl, Harald Reiner Gratz, Nikolaus Hipp, Modesto Markus Pesavento, Modesto Richard Pesavento.

Foto: Sigrid Nordmeyer

# Unterschiede im Gleichklang

Die „Faszination Farbe“ des Malers Nikolaus Hipp aus Pfaffenhofen begeistert zu einer besonderen Vernissage im Kunsthaus am Markt.

Von Sigrid Nordmeyer

Schmalkalden – Wenn das nicht eine Premium-Ausstellungseröffnung war?! Das gesamte Kunsthaus-Publikum war an einem Nachmittag in der Woche nahezu geschlossen anwesend, um die Vernissage eines besonderen bayerischen Künstlers zu erleben. Claus Hipp steht nicht nur mit seinem Namen für Babykost, die in Deutschland Marktführer ist und eine Markenbekanntheit von 100 Prozent erreicht.

Was die Schmalkalder mit „Faszination Farbe“ im Kunsthaus jetzt wissen: Unter seinem Taufnamen Nikolaus Hipp ist der erfolgreiche Geschäftsmann, der als 30-Jähriger persönlich haftender Gesellschafter der HiPP-Betriebe wurde, seit genauso langer Zeit als begeisterter Maler tätig. Noch vor der Aufnahme seines Jurastudiums begann er mit der künstlerischen Ausbildung an der Kunstschule von Heinrich Kropf in München, die er als Meisterschüler abschloss. Nach Auszeichnungen und Einzelausstellungen übt er seit 2001 eine ordentliche Professur an der staatlichen Kunstakademie Tbilisi in Georgien aus.

Über die Farbgebung und Ausdrucksstärke seiner vielfältigen Bilder kann man sich bis Mitte Juli in Schmalkalden überzeugen. Im Internet-Auftritt von Nikolaus Hipp steht wohl eine Bildergalerie der Werke zur Übersicht. Wer aber vom eigenen Computer aus persönlich die drei Etagen der Schmalkalder Privatgalerie ersteigt, der wird überrascht sein von der tatsächlichen Intensität und Strahlkraft der unterschiedlichen Kompositionen in den kleinen wie größeren Formaten.

Das meiste ist in Öl auf Leinwand oder Karton, auch handcolorierte Lithografien sind zu sehen. „Harmonie heißt, Unterschiede in einen Gleichklang zu bringen“, hat der übrigens fließend russisch sprechende Künstler mal über seine Werke selbst gesagt, bei denen ihm „nicht die Art des Schaffens zählt, sondern das Ergebnis“. Das Gleiche gilt offensichtlich für sein Lebenswerk. Freundlich und bescheiden wirkte der multita-

lentierte und nach wie vor viel beschäftigte 76-Jährige im Kunsthaus. Mit Bürgermeister Thomas Kaminski, dem Kunstvereinsvorsitzenden Harald Reiner Gratz und Rüdiger Löhl als Geschäftsführer von der E-proPlast GmbH saß er auf der Bühne und schien die Grußworte des Bürgermeisters, der seine schmucke Gartenschau- und Fachwerkstadt mit charmanten Worten in den Vergleich zu Hipps Heimat- und Betriebsstandort Pfaffenhofen setzte, genauso zu genießen wie die Rede von Löhl und die Laudatio Gratzens.

Ja, es habe ihm in Schmalkalden alles sehr gut gefallen, bestätigte er am Ende auf Nachfrage und wurde dann doch schon recht bald von den Herren Pesavento und Löhl zu seinem Auto zurück geleitet, um die nächsten Termine wahrnehmen zu können.

Die Anordnung seiner Bilder hatte er sich bereits eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung in aller Ruhe angesehen, und schien damit sehr zufrieden. „Alle Bilder, die hier pünktlich zum verabredeten Zeitpunkt von der bei Hipp beschäftigten Kunsthistorikerin gebracht wurden, haben wir in unserem Haus hängen können, kein einziges blieb übrig.“ Marion Gratz war von der Professionalität angetan, für die der Name Hipp auch in Kunstdingen steht.

Wenn Nikolaus Hipps Farbkompositionen den Betrachter direkt ins Gemüt, in die Seele sprechen und Gefühle wachrufen. Manch einer sieht Lebewesen, Architektur, Landschaften oder Naturereignisse in den Bildern. So auch Laudator Gratz, für den die drei Werke im Eingangsbereich ohne Frage Portraits sind. „Und dort gegenüber an der Wand ist ein altes Bauernhaus“, sagte er im Gespräch, im anderen habe übrigens Bürgermeister Kaminski Luthers Loft erkannt. Akzeptable Assoziationen, die einen Künstler wie Hipp erfreuen. Und die Vergleiche zum deutschen Expressionismus, zum Österreicher Oskar Kokoschka oder dem Dänen Per Kirkeby waren für ihn bestimmt genauso interessant zu hören.

Die Wohltätigkeit des Mannes von seinem Vornamen abzuleiten, ist sicher nicht falsch. „Über unsere umeinnützigen Projekte sprechen wir nicht viel“, sagte der Künstler. Rüdiger Löhl hatte das Foto von der Silberfeier der Münchner Tafel e. V. erwähnt, für die Nikolaus Hipp seit 1996 als Schirmherr agiert, und wo-

rauf er persönlich als Kellner beim Servieren der Suppe zu sehen ist. Die geschäftlichen Beziehungen, die Hipp seit fünf Jahren mit der Firma E-proPlast GmbH in Schmalkalden führt, sind freilich seinem unternehmerischen Sinn geschuldet. Die PET-Flaschen, die das mittelständische Schmalkalder Unternehmen mit 60 Mitarbeitern seit Anfang 2010 für die Abfüllung von Fruchtsäften und fruchthaltigen Getränken von HiPP oder Bebita liefert, entsprechen den Qualitätsnormen der Traditionsfirma, für die Claus Hipp nicht nur mit seinem Namen bürgt, sondern auch sein Gesicht hinhält.

Löhl bedankte sich bei Hipp im Namen der Gesellschafter der E-proPlast GmbH, Richard Modesto und Markus Modesto Pesavento – Vater und Sohn waren anwesend –, „dass wir Ihr Unternehmen mit Produkten aus unserem Hause beliefern dürfen“. Dadurch würden in Schmalkalden 20 feste Arbeitsplätze geschaffen, Dienstleister und Lieferanten aus der örtlichen Umgebung könne man noch hinzurechnen.

Sehr nett die Ähnlichkeiten, die Löhl am Ende zwischen Nikolaus

Hipp und Richard Modesto Pesavento selbst fand, der seit der Wende mit Formconsult und E-proPlast 110 Arbeitsplätze geschaffen habe. Beide hätten dasselbe Alter, lebten ihren katholischen Glauben, seien noch aktiv im Unternehmen und in ihrer Art bescheiden, hätten beide fünf Kinder, von denen jeweils der älteste Sohn 1968 geboren und als Nachfolger im Unternehmen tätig sei. Dass die beiden auch bei der Frisur Ähnlichkeiten aufwiesen, blieb von Löhl scherzhaft dahingestellt.

Die Musikstücke, die Emily Kettner in Klavierbegleitung von Johannes Eberlein auf ihrem Cello interpretierte, begeisterten das Kunsthaus-Publikum genauso wie den Musikliebhaber Nikolaus Hipp, der selbst Oboe im Münchner Behördenorchester spielt. „Mach nur weiter so“, hatte er Emily nach dem „Lied ohne Worte“ von Felix Mendelssohn Bartholdy gesagt. Und die Musikschülerin rief mit dem Concertino für Violoncello op. 7, Allegro von Julius Klengel am Ende im beherzten Strich noch mal den kräftigen Impuls des Anfangs in Erinnerung, der auch beim Malen so nötig ist.

## Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise? Für Schmalkalden und die dazugehörigen Ortsteile ist zuständig: Lokalredakteurin **Susann Schönwald**. Sie ist erreichbar unter 03683/697613.

## „Neue Hütte“ ist bereit für viele Gäste

Schmalkalden – Am Sonntag, 17. Mai, findet von 13 bis 17 Uhr wieder das Familienfest im Technischen Museum Neue Hütte statt. Die Hochofenanlage von 1835 liegt im Grünen vor der Stadt Schmalkalden und lädt mit gemütlichen Sitzplätzen zum Fest ein. Am Hochofen werden Arbeitsschichtführungen mit Pausenbrot angeboten, um zu sehen, wie es hier früher funktioniert hat. Dabei gilt es aktiv mitzuwirken. In der Nagel- und Holzbohrerwerkstatt zeigen Schmiede ihr Können und mit alten großen Bohrern dürfen Löcher ins Holz gebohrt werden. Der große Hof ist gefüllt mit Angeboten einer Kinderkirmes, verbunden mit vielen Spielen, die Spaß machen, wie Bingo, Armbrustschießen, Torwandschießen, Bierfasserrollen, Glücksrad, Schminken und mehr. Die Riesenhüpfburg „Welttraum“ lädt zum sportlichen Sprung ein und damit der Magen nicht knurrt, wird auch Essen und Trinken angeboten. Das Museumsteam freut sich auf zahlreiche kleine und große Gäste. Zudem kann die Dauer- und die neue Sonderausstellung besichtigt werden.

■ Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 10 bis 17 Uhr, Sonntag, 12 bis 16 Uhr, sowie an gesetzlichen Feiertagen. Für Gruppen auch außerhalb dieser Zeiten auf Anmeldung, ☎ 03683/403018.

## Post von der Landesgartenschau

Nach dem täglichen Post in Vorbereitung auf die 3. Thüringer Landesgartenschau gibt es an dieser Stelle aktuelle Nachrichten vom Gartenschauengelände.



„Zeit für Schönheit“ lautet das Motto für den Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg. Und der Frühling 2015 kann sich am Schlossberg wirklich sehen lassen! Seit letzter Woche vervollständigen Zitrusbäumchen das Ambiente. Foto: fotoart-of.de

ANZEIGE

**Garten Wochen**

# Tipp des Tages

**Zucchini mögen's warm**

Die frostempfindlichen Zucchini-Jungpflanzen kommen erst ab Mitte Mai, nach den Eisheiligen, in den Boden. Zucchini und alle anderen Gartenkürbisse möchten erst ab dem 15. Mai gepflanzt werden. Die Aussaat im Freiland ist noch bis Anfang Juni möglich. Bis zur Blüte schätzen Zucchini eine Abdeckung aus Gemüseschutzvlies, danach brauchen Zucchini und andere Bestäuber ungehinderten Zugang zu den Blüten. Setzen Sie die Jungpflanzen ruhig etwas tiefer. Sie bilden dann am Stängel neue Wurzeln. Warten Sie mit dem Pflanzen nicht zu lange: Mit zwei Laubblättern sind die Setzlinge noch schön kompakt und weniger bruchempfindlich. Zucchini, Gurken und Kürbisse, aber auch Buschbohnen, Tomaten, Auberginen oder Freilandpaprika entwickeln sich deutlich schneller und bringen höhere Ernten, wenn die Beete mit schwarzer Mulchfolie oder mit Mulchvlies abgedeckt werden. Sie halten den Boden warm und unterdrücken Unkrautwuchs.

Aussaat ab Mitte Mai